

Gurnitzerkluft mit Halbhöhle

Verfasser: Otto JAMELNIK sen.

Bereits im (Heft 6, Seite 12) ist zu lesen, dass uns am 19.7.1982 Günther PETRITZ zu einer kleinen Höhle unter der Burgruine Altgurnitz (Podkrnos oder auch Neuhaus genannt) führte. Damals stieg nur Otto JAMELNIK jun. in die Höhle und er berichtete, dass sie eine Ausdehnung von ca. 15 m hat.

Lage und Zugang: Befindet man sich in Gurnitz südlich der Kirche und folgt dort den etwas ansteigenden Weg geradeaus nach Westen bis zu einem Wasserreservoir, sieht man genau im Norden eine bewaldete Erhebung im Konglomeratgestein mit der Ruine. Steigt man nun etwa 10-15 m den steilen Hang etwas links gehalten hinauf, kommt man auf einen nach Westen führenden Pfad (wahrscheinlich ein ehemaliger Burgweg) welcher genau bis vor die Höhle führt. Diese befindet sich in 480 m Seehöhe westlich 20 Höhenmeter unterhalb der Burgruine. Die Koordinaten sind $14^{\circ} - 23' - 25''$ O / $46^{\circ} - 35' - 09''$ N. (Abb.1).

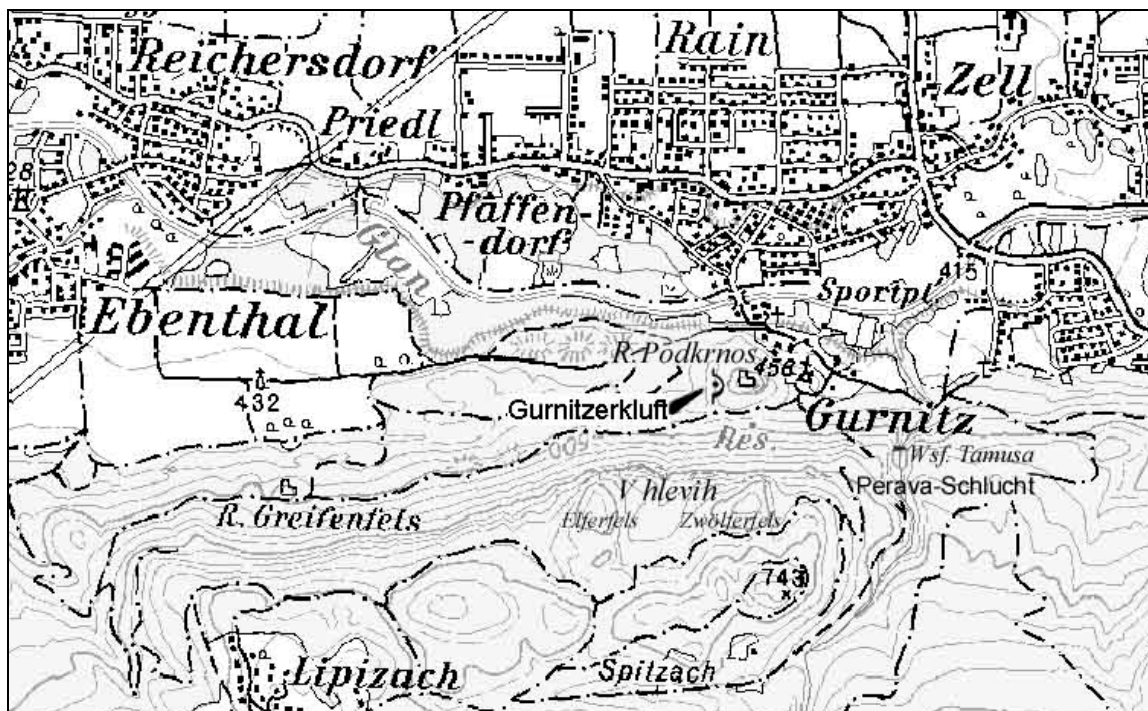


Abb. 1: Das Untersuchungsgebiet

Die nächste Erkundung fand am 6.2.1993 von Heinz SMODIČ und Otto JAMELNIK sen. statt. Damals wurde festgestellt, dass bei winterlichen Temperaturen von -20°C , $+10^{\circ}\text{C}$ warme Luft aus der Klufft unterhalb der Höhle herausströmt und Farnkraut, welches dort wächst, prächtig gedeihen läßt.

Anlässlich einer Obertagsbegehung am 11.3.1997 wurde die Umgebung südlich von Gurnitz etwas unter die Lupe genommen (Heft 20, Seite 20).

Am 11.11.2000: Erkundung mit fotografieren in der Gurnitzerklufft, >> Teilnehmer: Lukas PLASONIG, Konrad PLASONIG und Otto JAMELNIK.

Beschreibung der Höhle: (Abb.2) Am 23.2.2001 entschlossen sich Konrad PLASONIG, Otto JAMELNIK sen., Johannes ENGL mit seinen Kindern Theresa und Timon die Höhle auch zu vermessen.

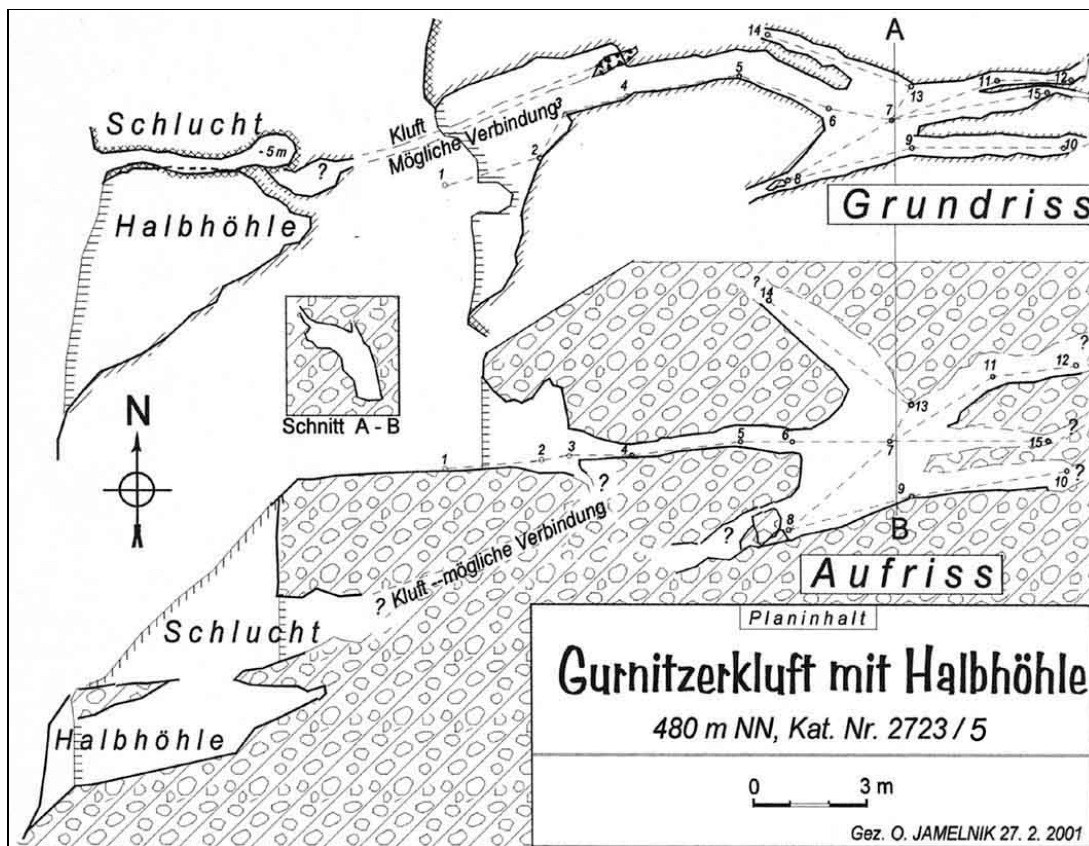


Abb. 2: Plan mit Grundriss, Aufriss und Schnitt A - B.

Vor der Höhle ist ein ebener Platz von ca. 4 x 4 m, westlich unterhalb befindet sich eine schluchtartige 5 m tiefe Kluft. Man kann dort unten gegen Süden durch einen 20 cm breiten Spalt in einen sich nach Osten hin weiter erstreckenden Hohlraum hineinsehen. Dieser konnte jedoch wegen der Enge nicht weiter befahren werden. Unter der Traufenlinie, zwischen MP 1 und MP 3 sind 4 m² Platz zur Verfügung wo man sich noch bequem bewegen kann, die Höhe beträgt zwischen 1,50 - 2,00 m.

Gegen Süden geht ein schluchtartiger 80 cm breiter, halbrunder Einschnitt ohne Überdachung nach oben. Anschließend sind noch ein paar m² überdacht wo man darunter aber nur mehr hocken kann, die Höhe ist an der Traufe 2,00 m dann geht sie auf 0 m. Beträgt bei MP 3 die Breite noch 1,50 m und die Höhe 1,00 m, schrumpft sie bei MP 4 auf 70 x 30 cm zusammen (Abb. 3) Bei MP 5 erweitert sich die Kluft wieder auf 80 cm Breite und 60 cm Höhe. Erst bei MP 6 wird es geräumiger, bei MP 7 beträgt die absolute Höhe 2,20 m und die Breite 1,80 m.



Abb. 3: Die engste Stelle, gleich nach dem Einstieg mit Lukas PLASONIG im Bild. Foto: O. JAMELNIK

Durch die schräge Lage jedoch (siehe Schnitt A - B im Plan, Abb. 2) von oben oder von der Seite her betrachtet ist sie in Wirklichkeit kaum breiter als 1,00 m und nicht höher als 1,80 m. Die Temperatur in diesen Raum beträgt +12°C. An der Decke und auf den Wänden in diesen Raum sind zahlreiche Höhlenspinnen (*Meta menardi*) und Höhlenschrecken (*Troglophilus cavicola*) zu sehen. Geradeaus nach Osten geht eine Kluft weiter hinein, wobei diese nur auf drei Stellen bis drei oder vier Meter schließbar ist. Bei der untersten Strecke MP 9 - 10 zog die kleine unerschrockene Theresa ENGL das Maßband hinein, es waren 4,20 m. Sie sagte ganz fachgerecht: „Weita geht es aba nix mehr, es is nur noch a gonz a schmola unschließbara Spalt!“. Zurück in die westliche Richtung geht eine 20 - 30 cm breite und 80 cm hohe unschließbare Kluft 45° schräg nach oben. Am Boden bei MP 8 befindet sich ein 80 cm hoher und 20 cm dicker abgebröckelter Stein. Dieser Stein (man kann ein wenig vorbeisehen) verschließt eine schmale nach SW führende unschließbare Kluft. Zuerst dachten wir diese Kluft führt hinaus zu den am Anfang beschriebenen Hohlraum südlich der Schlucht. Dies ist aber mit Sicherheit nicht der Fall, denn als Konrad und ich am 22.6.2001 nochmals dieses Gebiet aufsuchten um eine Rufverbindung herzustellen, verlief diese total negativ.

Überraschenderweise fand ich südlich der Schlucht etwa 6 m unter dem Plateau vor der Gurnitzerkluft eine Halbhöhle, welche noch niemand von uns vorher entdeckt hat. Wir haben die Halbhöhle auch vermessen, sie ist an der Traufe 6 m breit und geht 7 m weit hinein. Der ganze Raum ist bis auf den hinteren Teil durchschnittlich 1,40 m hoch.

Ich hatte schon einen Plan von der Gurnitzerkluft gezeichnet, daher habe ich div. Änderungen vorgenommen. Außerdem besteht bereits ein Katasterblatt auf diesen Namen lautend, welches ebenfalls dementsprechend auf „Gurnitzerkluft mit Halbhöhle“ korrigiert werden muss.

Versteck- und Suchbilder!



Franz besucht mit seiner Frau und Tochter eine Höhle, nun hat er im Labyrinth die Beiden verloren; helft ihm bei der Suche?

Außerdem unterscheidet sich das rechte Bild durch sieben Unterschiede, wo sind sie?

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Jamelnik Otto (sen.)

Artikel/Article: [Gurnitzerkluft mit Halbhöhle 10-12](#)